

Vortrag: „Medien im Grundschulalter“

BAD SCHWARTAU. Die Lebenshilfe Ostholstein e.V., Lübecker Straße 29, in Bad Schwartau lädt am Dienstag, 11. März, von 19 bis 20.30 Uhr zu einem Informationsabend zum Thema „Medien im Grundschulalter“ für Eltern mit Kindern im Grundschulalter. Eltern-Medien-Lotse Denis Zwick gibt wertvolle Tipps und praktische Hilfen, wie Eltern ihre Grundschulkind sicher und verantwortungsvoll in der digitalen Welt begleiten können. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos. Zur besseren Planung wird um eine Anmeldung unter Telefon 0175 – 58 98 951 oder per E-Mail an: elternchancen@lebenshilfe-ostholstein.de gebeten.

Selbsthilfegruppe Prostatakrebs

BAD SCHWARTAU. Die Selbsthilfegruppe „Prostatakrebs“ geleitet von Günter Pause lädt Betroffene am Dienstag, 18. März, um 19 Uhr zum nächsten Treffen in den Konferenzraum des Helios Agnes Karll Krankenhaus Bad Schwartau ein. Im Rahmen der Selbsthilfegruppe besteht die Möglichkeit, mit anderen Erkrankten ins Gespräch zu kommen und sich über die Krankheit und den damit einhergehenden Problemen auszutauschen. Darüber hinaus erhalten die Mitglieder allgemeine Informationen sowie Hilfestellung zur Alltagsbewältigung.



Ministerpräsident Daniel Günther (Mitte) gibt zusammen mit den Klimaschutzmanagerinnen und -managern der Landkreise und Städte den Startschuss für den Schleswig-Holstein-Klimathon 2025. Foto: Büro Oeding

Ostholstein macht sich bereit für den Klimathon

OSTHOLSTEIN. Gestern startete in Schleswig-Holstein der Klimathon, eine 42-tägige Klimaschutzaktion. Sie will das Thema Klimaschutz für alle zugänglich machen. Individuelle Lösungen und pragmatisches Denken helfen dabei, einen nachhaltigeren Alltag zu gestalten.

Wöchentliche Challenges in verschiedenen Lebensbereichen zeigen, wie der eigene CO₂-Fußabdruck reduziert werden kann. Zusätzlich bietet der Klimathon Inhalte wie KlimaGoodNews, Ratespiele und Belohnungen für die gesammelten Klimapunkte.

Landrat Timo Gaarz (CDU) wirbt fürs Mitmachen: „Das eigentliche Ziel beim Klimathon ist der Weg: Durch das Ausprobieren in den verschiedenen Challenges gilt es herauszufinden, was sich im eigenen Alltag gut umsetzen lässt.“ Der Landrat sowie Mitarbeitende der Kreisverwaltung nehmen am Klimathon für den Kreis Ostholstein teil.

Ministerpräsident und Schirmherr Daniel Günther (CDU) ist begeistert von der Aktion: „Der Schleswig-Holstein Klimathon 2025 ist ein starkes Signal für weniger Kohlendioxid und für mehr Klimaschutz. Diese großartige Initiative zeigt, dass der Klimaschutz bei uns persönlich und im Alltag anfängt.“

Die Teilnahme ist leicht: die kostenlose Zzero App herunterladen, registrieren und die Community „Kreis Ostholstein“ auswählen.

Belttunnel-Trasse: Bad Schwartau drohen massive Beeinträchtigungen

Kein Ort ist so stark betroffen – Die LN beantworten die wichtigsten Fragen zum Thema Lärmschutz und Umweltschäden

BAD SCHWARTAU. Gefahren für die Gesundheit, jahrelange Streckensperrung, gerodeter Stadtwald, zerstörtes Stadtbild: Die geplante Schienentrasse zum Fehmarnbelttunnel macht der Stadt Bad Schwartau schwer zu schaffen. Das sind die wichtigsten Fragen und Antworten.

Was plant die Bahn für Bad Schwartau?

Der 2,6 Kilometer lange Abschnitt beginnt an der A1-Unterführung und endet im Nordosten an der Schwartauer Straße. Die Bahn will die Strecke durch die Stadt ausbauen. Unter anderem sind drei neue Brücken, eine Fußgängerunterführung, eine zwei Kilometer lange Absenkung der Trasse (Trog) um punktuell 3,20 Meter zum Schutz vor Erschütterungen und insgesamt 4,50 Kilometer Lärmschutzwände vorgesehen.

Warum ist die Stadt besonders betroffen?

Während Orte wie Lensahn, Oldenburg und Großbrode auf neu gebauten Streckenabschnitten umfahren werden, soll der Schienenverkehr an Wohngebieten vorbei auch zukünftig durch die größte Stadt in Ostholstein rollen. 60 Prozent der an Gleisen lebenden Ostholsteiner haben ihr Zuhause in Bad Schwartau. Täglich 314 Fahrten (davon 63 nachts) sollen es laut Verkehrsprognose 2030 sein. Erstmals seit 1997 werden mit der Belttunnel-Eröffnung wieder Güterzüge durch Ostholstein fahren. Einige sind bis zu 835 Meter lang. Tempo in der Ortsdurchfahrt: bis zu 120 km/h.

Lärm und Erschütterungen: Warum drohen Bad Schwartauern gesundheitliche Probleme?

Durch Schallschutzmaßnahmen an den Schienen und hohe Schutzwände können die Grenzwerte für Lärm (Primärschall) eingehalten werden. Doch nicht für Erschütterungen durch Güterzüge. Über das Erdreich gelangen sie in die Gebäude entlang der Trasse und lösen dort Schwingungen der Decken und Wände aus. Hierdurch entstehen Vibrationen und nochmals Lärm (Sekundärschall).

Laut Gutachten der Bahn werden bei etwa 200 Wohnhäusern in Bad Schwartau nachts die zulässigen Grenzwerte überschritten. Für mehr als 100 Wohngebäude werden sogar die Grenzwerte für Industriegebiete überschritten, wodurch mindestens 380 Personen gesundheitlich betroffen wären. Technisch lässt sich das Problem nicht lösen.

Warum ist die Verkehrsprognose 2040 für Bad Schwartau ein Problem?

Die neue Prognose des Bundesverkehrsministeriums geht von einer Zunahme des Schienengüterverkehrs aus. Das Aufkommen steigt



Ein Zug fährt durch Bad Schwartau in Richtung Südosten. Ein Teil des Stadtwaldes linker Hand müsste für eine neue Straßenanbindung weichen. Die Stadt geht von 4500 Bäumen aus, die gefällt werden müssten. Foto: Timon Ruge

von weniger als 9,5 Millionen Tonnen im Jahr 2021 auf voraussichtlich 17,2 Millionen Tonnen pro Jahr. Die Bahn hält zunächst an den veralteten Zahlen der Prognose 2030 fest, weil noch keine Zugzahlen für die Strecke vorliegen. Bad Schwartau pocht auf Berücksichtigung der neuen Prognose, die laut Rechtsgutachten Teil der Planung sein muss.

Die Bahn ignoriert die neue Verkehrsprognose – welche Folgen hätte das für Bad Schwartau?

Kurz gesagt: mehr Güterverkehr in den Nachtstunden. Statt der bisher 70 Güterzüge pro Tag, wären es laut Experten bis zu 120. Die zusätzlichen Fahrten durch das Stadtgebiet müssten nachts abgewickelt werden, weil tagsüber die Strecke zu stark ausgelastet ist. Heißt: bis zu 80 Güterzüge zwischen 22 und 6 Uhr.

Warum fordert Bad Schwartau den Bau eines dritten Gleises?

Das Bundesschienenwege-Ausbau-gesetz fordert ein drittes Gleis zwischen Lübeck-Hauptbahnhof und Abzweig Waldhalle. Auch im Regionalplan des Landes ist es festgeschrieben. Ein drittes Gleis bringt in der Nacht Entlastung für Bad Schwartaus Bürger. Mehr Güterzüge rollen dann tagsüber, weil sie parallel zum Nah- und Fernverkehr fahren können. Aktuell ist das dritte Gleis nicht Teil der Planung für die Belttunnel-Schienentrasse.

Welche Alternative favorisiert die Stadt zum Schutz ihrer Einwohner?

Die Umfahrung des Stadtgebietes für den Güterverkehr: Bekannt als X-Trasse würde die Strecke östlich über Lübecker (Dänischburg) und Rate-



So könnte die Querung für Autofahrer über den Trog am Bahnübergang Kaltenhöfer Straße aussehen. Visualisierung: DB

kauer (Sielbektal) Gebiet verlaufen. Bad Schwartau fordert von der Bahn eine „ergebnisoffene, fehlerfreie Prüfung der Umfahrung“, sagt Bernhard Schmidt, Bahn-Experte im städtischen Bauamt. Dagegen spricht: Die Bahn hat sich in ihren Planungen bereits auf die Variante durch den Ort festgelegt. Die Stadt hat mit eigenen Gutachten und Berechnungen nachgewiesen, dass auf der Alternativroute deutlich weniger Menschen durch Lärm und Erschütterungen belastet werden.

Was spricht außerdem für die Umfahrung Bad Schwartaus?

An der Trasse werden nicht nur weniger Menschen belastet. Bereits für den Bau des kleinen 3,20-Meter-Trogs müsste die Bahnstrecke Lübeck-Kiel mindestens 18 Monate gesperrt werden. Mit sogar zwei Jahren Vollsperrung rechnet die Stadt für die Er-tüchtigung des Bahndamms im Kurpark für den Güterverkehr. Hinzu-kommt laut Bauamt: Die X-Trasse ist zwar drei Kilometer länger, aber nach einer groben Schätzung der Stadt mit 216 Millionen Euro nicht

einmal halb so teuer wie der Ausbau der Bestandsstrecke.

Führt die neue Trasse durch die Stadt, plant die Bahn an der Elisabethstraße keine Querung der Trasse für den Straßenverkehr. Vorgesehen ist stattdessen, Bewohner und Gewerbebetriebe der stadtabgewandten Seite über eine neue Straße durch den Stadtwald und ein Wohngebiet zur Querung Kaltenhöfer Straße zu führen, um sie an die Innenstadt anzubinden.

Für die neue Straße müssten elf der 30 Hektar Stadtwald gerodet werden. Die Stadt geht von rund 4500 Bäumen aus – darunter Exemplare, die mehr als 200 Jahre alt sind.

Warum befürchtet Bad Schwartau Nachteile durch die Planung des Lübeck-Abschnitts?

Die Planung des Lübeck-Abschnitts ist dem Schwartauer Abschnitts zeitlich voraus. Sie soll noch 2025 genehmigt werden. Heißt: Es könnten Tatsachen geschaffen werden – zu Ungunsten der Stadt. Beispiel Teerhofinsel: Der jetzige Bahnübergang

fällt weg. Die Planung der Bahn sieht eine Ersatzstraße von der Warthestraße aus am Klärwerk vorbei vor. Nur dort wäre Platz für ein drittes Gleis. Weiteres Beispiel: Die Absenkung der Trasse für einen Sieben-Meter-Trog, wie ihn die Stadt statt der 3,20-Meter-Variante fordert, müsste bereits im Lübecker Abschnitt beginnen. Sie findet in der Planung für die Hansestadt aber keine Erwähnung.

Wann will die Bahn ihre Pläne für den Schwartau-Abschnitt öffentlich machen?

Die Planung soll Anfang August zur Prüfung beim Eisenbahn-Bundesamt (EBA) eingereicht werden. Die öffentliche Auslegung der Unterlagen ist für Ende August angepeilt.

Klagt die Stadt gegen die Planung?

Das ist noch unklar. Politiker und Verwaltung sehen es als letzten Ausweg, bereitet sich aber vorsorglich auf diesen Fall vor. „Wir werden zuerst nach politischen Lösungen suchen“, sagt Bad Schwartaus Bürgermeisterin Katrin Engeln (Grüne). Entscheidend ist die Begründung der genehmigten Planung (Planfeststellungsbeschluss) durch das Eisenbahn-Bundesamt. Die Entscheidung trifft die Stadtverordnetenversammlung.

Welche Möglichkeiten haben Bewohner an der Trasse, sich gegen die Planung zu wehren?

Jede Person, die eine Einwendung zu den Plänen abgegeben hat, ist mit Genehmigung der Planung zur Klage vor dem Bundesverwaltungsgericht befugt. Sammelklagen sind nicht möglich. **BUE**

Gedenkstätte Ahrensböck: QR-Codes und Filmabend

AHRENSBÖCK. Vernetzen, planen, modernisieren: Der Trägerverein der KZ-Gedenkstätte Ahrensböck hat viel vor. Haus und Verein gehören zum Netzwerk für Demokratie und Erinnerung in Ostholstein. Der Kreis fördert dafür eine halbe Stelle, die in der Gedenkstätte angesiedelt ist.

Aus der Aktionswoche 2024 werden 2025 Aktionsmonate. Vom 25. April bis zum 1. September, dem Antikriegstag, wird es fast im gesamten Kreis eine Reihe von Veranstaltungen geben: Filmabende in den kommunalen Kinos in Neustadt, Eutin und Bad Schwartau, Lesungen in Buch-

handlungen und eine Fahrradtour an den Stelen des Todesmarsches entlang.

Allerdings wird nicht die gesamte Strecke abgefahren, die entkräftete KZ-Häftlinge im Frühjahr 1945 gehen mussten. Die Radtour führt lediglich zum Ehrenfriedhof in Haffkrug über Süsel und Neustadt und zurück. Mehr wäre zu viel, erläutert Gedenkstätten-Sprecher Sven-Michael Veit. Haus und Trägerverein der KZ-Gedenkstätte Ahrensböck gehören zum Netzwerk für Demokratie und Erinnerung in Ostholstein. Der Kreis fördert dafür eine halbe Stelle, die in der Gedenkstätte angesiedelt

ist. Der Todesmarsch nimmt in der Arbeit der Gedenkstätte breiten Raum ein. Zwölf Stelen erinnern an die Geschehnisse vor 80 Jahren. Teilnehmer eines internationalen Jugendcamps hatten sie 1999 entlang der Route aufgestellt, die zwei Häftlingszüge mit zusammen 500 KZ-Gefangenen aus den Konzentrationslagern Auschwitz-Fürstengrube und Dora-Mittelbau durch die Dörfer zwischen Lübeck und Neustadt nahmen. Jede Stele ist mit einer Infotafel versehen.

„Wir wollen die Stelen ins digitale Zeitalter überführen“, kündigt Veit an. Sie sollen QR-Codes bekommen, mit denen Interessier-



Entlang der Strecke des Todesmarsches von Lübeck nach Neustadt stehen zwölf Stelen, wie hier in Bokhof an der L309 zwischen Ahrensböck und Curau. Foto: Susanne Peyronnet

te die Geschichte des Todesmarsches abrufen können.

Die 2001 gegründete Gedenkstätte Ahrensböck hat inzwischen einen festen Platz in Ostholstein. Als Mitglied im Netzwerk für Demokratie und Erinnerung bestehen Verbindungen zu Akteuren zwischen Bad Schwartau und Heiligenhafen. „Nur Fehmarn ist noch ein blinder Fleck“, sagt Veit. Er hoffe, Kontakte zu knüpfen, die mitmachen wollen.

Die Gedenkstätte bietet regelmäßig Sonntagsveranstaltungen an. Am 23. März um 15 Uhr erinnert die Eutinere Schriftstellerin Sabine Benwald an Isa Vermehren.